

Wendra-Welten / Kontinuum (Ko'are)

SciFi-Geschichten über eine intelligente Echsen-Spezies / Die Welt der Ko'are

Von cuby

Kapitel 3: Schneeglöckchen (Wendra)

SCHNEEGLÖCKCHEN

Ased'sha erwachte, weil etwas ihre Nase kitzelte.

Als sie die Augen aufschlug, sah sie Ka'jaro über sich gebeugt. Er hielt ihr einen kleinen Strauß rosafarbener Blüten vor die Nase.

"Die Grüne Zeit beginnt, ich habe eben die ersten Schneeglöckchen entdeckt", sagte er leise zu seiner Gefährtin, um die anderen im Nest nicht zu wecken.

Die junge braune Echse züngelte über die frischen kleinen Blüten, sie rochen nach Wald, Moos und Nektar. Und Ka'jaro roch nach Sonne, deren erste kräftige Strahlen seine Haut berührt hatten.

Bald würde der Schnee schmelzen und dann das Eis auf dem tief zugefrorenen Fluß brechen. In diesem Jahr war der Winter hart gewesen, lang und voller Schneestürme. Alle in der Siedlung sehnten die Wärme herbei, wollten die Erdhäuser verlassen und wieder unbeschwert draußen leben und arbeiten.

Ka'jaro zog seinen Thermo-Overall aus und schlüpfte ins Nest unter die flauschige Decke.

"Deine Nase ist ganz kalt", kicherte Ased'sha und ließ die feinen Spitzen ihrer Zunge über seine braungemusterte und schuppige Haut tänzeln. Dann verspeiste sie genüsslich die Blumen samt Blättern und Stängeln und kuschelte sich an ihren Gefährten. Ihr Schwanz ringelte sich zärtlich um sein Bein und schon wenig später waren beide wieder eingeschlafen.

Am Vormittag belebte sich das Haus der Siedlerfamilie. Einige der Bewohner bereiteten das gemeinsame Essen vor und dann saßen alle beieinander und unterhielten sich.

"Ka'jaro, funktioniert die Energieanlage der Gewächshäuser wieder?" Der junge, beinahe erwachsene Wendra langte in die Schüssel mit blauem Chin-Salat. "Es wäre schade, wenn wir auf frisches Gemüse verzichten müßten."

"Ja, alles in Ordnung, Tsha'hel. Wir haben die ganze Nacht repariert." Ka'jaro, einer der Techniker, aß einige Beeren und nahm dann Ased'sha in seine Arme. "Wir brauchen doch viel frische Kost."

Vier Paare waren zusammen mit einer Tex und vier halbwüchsigen Echsen hier eingezogen und hatten in der neuen Heimat schon den dritten Winter verbracht. Inzwischen hatte es in diesem Haus schon dreimal Nachwuchs gegeben, und nun war Ased'sha, die jüngste der weiblichen Echsen, ebenfalls schwanger und würde in zwei Monaten ihre ersten Babys zur Welt bringen.

Als erstes ging Asha'xa, die kleine Tex, an ihre täglichen Arbeiten. Die Jüngsten, die noch in einem separaten Nest ruhten, mußten versorgt und beschäftigt werden.

Die Halbwüchsigen brachen auf, um ihre Ausbildung fortzusetzen und die Erwachsenen hatten ebenfalls viel zu tun. Die Siedlung der Wendra wurde seit der Ankunft ständig ausgebaut, wirkte aber immer noch recht klein.

Angefangen hatten alle nur mit den Ressourcen des ersten Schiffes, das speziell gebaut und nach der Landung auseinander genommen worden war und nun die technische Versorgung der Leute auf dem neuen Planeten sicherte.

Die Erdhäuser und Anlagen vermittelten aber längst den Eindruck einer Zivilisation, es gab Gewächshäuser für den Winter und Gärten, Felder und Plantagen für den Sommer.

Ka'jaro konnte sich jetzt Zeit nehmen, von der außerplanmäßigen Nachtschicht auszuschlafen.

"Bleibst du noch etwas bei mir?" fragte er seine Gefährtin, die schon ihren Thermo-Overall aus dem Schrank geholt hatte.

"Aber nur kurz, unsere Gruppe muß sich doch um das Freilandsaatgut kümmern." Die junge, schlanke Echse schlüpfte noch einmal zu ihm ins Nest.

"Ja ja, noch liegt viel Schnee." Er nahm Ased'sha in seine Arme und züngelte über ihren Nacken. Eine Weile kuschelten sie miteinander, dann stand sie auf und wollte gehen, doch sein Schwanz ringelte sich fest um ihr Fußgelenk. Ka'jaro lag dabei auf dem Rücken, die Hände hinter dem Kopf verschränkt, und er kniff die Augen zusammen.

"Hiergeblieben...", zischelte er belustigt.

In diesem Moment kam Asha'xa zur Tür herein.

"Nanu, du bist ja noch hier", lächelte sie.

"Ja, es will mich nicht gehen lassen, dieses freche Reptil." Ased'sha hob lachend den Fuß und streifte die Schwanzspitze ab.

"Ich werde mich etwas zu ihm legen, immerhin hat er fast die ganze Nacht Einsatz gehabt - bei dieser Kälte." Die Tex setzte sich auf den Nestrand und streckte ihre großen krallenbewehrten Füße aus.

"Eine gute Idee." Ka'jaro schnappte die kleine blaue Echse und zog sie rückwärts zu sich ins Nest. "Dann werde ich sicher sehr gut schlafen."

Sie beugte sich über ihn und preßte ihre Lippen auf seine. Die blaue Drüsenflüssigkeit, die Tex, tröpfelte reichlich auf Ka'jaros Gaumen.

"So viel?" fragte er überrascht und rollte sich auf die Seite, so daß er Auge in Auge mit Asha'xa lag.

"Ich habe genügend Vorräte", lächelte sie und züngelte über seine Nase.

"Bald hast du noch mehr zu tun", sagte er. "Hoffentlich helfen dir die Halbwüchsigen dabei."

"Sicher", antwortete Asha'xa. "Du weißt ja, daß ich immer auch die Väter verpflichte." Ka'jaro nahm die zierliche Echse in seine Arme. Er würde so gut wie möglich helfen,

immerhin hatte sie zusätzlich zu den Aufgaben innerhalb der Familie ihr Medizinstudium zu absolvieren.

Das Tex machte ihn bald müde und er schlief entspannt ein.

Als Ased'sha das Haus verließ, schlug ihr eisige, klare Luft entgegen, die den Atem als kleine Wölkchen aufsteigen ließ. Sie hauchte in ihre Hände und stapfte durch den Schnee zum Biolabor.

Die Arbeit würde heute besser vorangehen. Gestern hatte man alle Gebäude in der Beheizung gedrosselt, um die Reserven in die Gewächshäuser leiten zu können. Es war auch im Labor nur mit Thermo-Overall erträglich gewesen. Jetzt aber gab es keinen Energieengpass mehr.

Die junge Echse mußte an ihren Gefährte denken. Ka'jaro hatte die ganze Nacht mit den anderen Technikern an den Innen- und Außenanlagen repariert, war völlig durchgefroren und hatte trotzdem Zeit gefunden, erste Schneebumen für sie zu finden...

Am Nachmittag schien die Sonne schon richtig warm, doch jede schattige Stelle blieb weiterhin kalt.

Ased'sha machte bei der Heimkehr noch einen Umweg über die Felder. Dort gab es einige kleine Wiesen mit Felsbrocken darauf und windgeschützten, sonnigen Stellen dazwischen.

Sie sah sich dort um und fand tatsächlich einige zarte und mutige Blattspitzen, die sich aus dem braunen Boden der Wärme der Frühlingssonne entgegen reckten.

"Ja, die Grüne Zeit wird bald beginnen", lächelte sie und kniete sich auf den noch harten Boden. Mit geschlossenen Augen schnüffelte sie am Grün und spürte ganz in der Nähe nektarhaltige Düfte. Zwischen mehreren Steinen versteckt, sah sie dann die rosafarbenen Blüten. Mit ihren Krallenhänden grub Ased'sha vorsichtig mehrere der Pflanzen aus und setzte sie mit Erde in eine mitgebrachte Schale. Diese Blumen würde sie nicht verspeisen - vorerst nicht.

Wieder zu Hause angelangt, fand sie das Haus noch immer still und leer vor.

Ihr Gefährte hockte inzwischen im Nest der Springer, die respektlos auf ihm herumturnten. Asha'xa saß lächelnd daneben.

"Er wird mit Sicherheit ein guter Vater", sagte sie zu der werdenden Mutter. "Er mag es, mit den Kleinen zu spielen."

"Ja, er ist ein geduldiger Kletterbaum", lachte Ased'sha. "Kommt mal in den Gemeinschaftsraum, ich habe etwas mitgebracht."

Sie zeigte den beiden die Schale mit dem Schneebumen, die jetzt ihren Platz in der rituellen Nische des Raumes bekommen hatte.

Heute Abend würde die ganze Familie die erste Frühjahrszeremonie abhalten...

Ende

(C) by cuby/modul 2005